



Wohnhausform

Fischer-Essen, Alfred

Ravensburg, 1950

2. Der Dachkörper

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81843](#)

1. Der Vertikalteil

Über den Eindruck eines Baukörpers haben wir im Teil I Ausführungen gemacht, an die wir uns jetzt erinnern wollen. Wir wissen nun um seine Zusammensetzung aus dem kubischen Teil und der Schrägform, dem Dachkörper. Wenn wir uns etwas über die Proportionen dieses Vertikalteils des Baukörpers unterhalten wollen, so müssen wir ihn einmal umwandern und von allen Seiten betrachten. Auf Seite 35 ist ein solcher Rundgang grundrißlich aufgezeichnet, darüber, um die Vorstellung zu stärken, die isometrische Darstellung des zu umwandernden, hier als vollständiger Würfel angenommenen Baukörpers. Die Sehwinkel des Beschauers nach den 3 Kanten des Würfels hin sind bei den wichtigsten Punkten des Rundgangs (1, 2, 3, 4 und 5) im Grundriß eingezeichnet.

Die sich bei diesen Punkten aus dem Grundriß ergebenden geometrischen Ansichten zeigen die Abb. 1—5. Eigentlich müßten diese Ansichten perspektivisch dargestellt sein, doch wird die geometrische Zeichnung den Sachverhalt einfacher feststellen lassen.

Zunächst sieht man von Punkt 1 aus nur eine Fläche des Körpers, die Front. Beim Weiterschreiten erscheint die zweite Körperseite erst schmal, bis bei Punkt 3 in der Diagonalrichtung des Würfels beide Körperseiten gleich sind. Bei Fortsetzung unserer Standpunktveränderung wird die erste Seite allmählich ganz verschwinden, bis wir bei Punkt 5 angelangt, die zweite Seite in reiner Frontwirkung vor uns haben. In den Aufrissen ist angenommen, die erste Baukörperseite stünde in vollem Licht und die zweite im Schatten, wodurch sich der Eindruck für das Auge verstärken muß. In diesen fünf Sehwinkeldarstellungen erkennt man die Veränderung der Proportionen der einzelnen Teile des Körpers. Entsprechend dieser Proportionsverschiebung der ganzen Flächen verschieben sich alle Teilungen derselben, also alle Vor- und Rücksprünge und alle durch Struktur und Farbe betonten Einzelheiten. Man muß nun beachten, daß in Wirklichkeit noch die perspektivischen Verkürzungen hinzutreten, denn unsere Darstellung ist geometrisch, also flächig, und wir versuchen, uns die Veränderung dreidimensionaler Proportionen klar zu machen.

Trotzdem glauben wir, daß auch aus dieser Zeichnung räumliches Vorstellen klar wird. Ein Bau besteht nicht aus „Fassaden“, die über Eck rechtwinklig zusammengestellt sind, sondern der Bau ist ein Raumgebilde.

Auf Seite 36 ist ein Baukörper von Rechteckform mit geometrischen Ansichten der Punkte 1, 2, 3, 4 und 5 gezeichnet. Auch hier wiederholt sich beim ganzen Rundgang die Phase 1—5 viermal, nur wechselnd in der Beleuchtung. Der Eindruck der Proportionsverschiebungen wird uns in später vorgelegten Zeichnungen noch klarer werden.

Für die Abstimmung der Rohform eines Baukörpers, d. h. die Regulierung seiner Proportionen, gibt es bei festliegendem Grundriß nur das Mittel der Höhenfestsetzung. Diese betrifft weniger die Abänderung der Geschoßhöhen, die durch bauherrliche Wünsche oder wirtschaftliche Überlegungen zwangsläufig fixiert sind, als zusätzliche Höhenmaße wie Erhöhung des Sockels und Aufsetzen eines Kniestockes. Man kann diese Mittel jedoch nur anwenden, wenn keine praktischen oder konstruktiven Bedenken vorliegen.

Bei Häusern am Hang, Seite 37, ist die Verschiebung des Maßverhältnisses zu beachten, denn das zu Tage tretende Sockel- oder Kellergeschoß bringt eine starke Erhöhung des Baukörpers mit sich. Bei schlanken Baukörpern kann sich dieses übel auswirken, aber breitgelagerte Baukörper können durch solche zusätzlichen Höhenmaße einen Eindruck gewinnen.

2. Der Dachkörper

Im ersten Teil „Elemente der Gestaltung“ haben wir die Dachform besprochen, nun müssen wir uns über die Maßverhältnisse des Dachkörpers orientieren. Das Verhältnis ergibt sich aus Grundfläche und Höhe, die Dachhöhenbestimmung erfolgt nach dem Neigungswinkel. In neuerer Zeit wird versucht, diese Bestimmung durch prozentuale Angaben zu ersetzen. Seite 38 zeigt die beiden Methoden.

Die Maßverhältnisse des Dachkörpers an sich weiter zu besprechen erübrigts sich, da der Dachkörper ein Teil des Gesamtbaukörpers ist und seine Maßverhältnisse sich aus denjenigen seines Unterbaus ergeben müssen. Wir werden daher weiteres über die Dachproportionen zweckmäßig im folgenden Abschnitt bringen.